

Schriftliche Abiturprüfung 2005

Regelungen für die
zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben

[Auszug]



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek -

2004/1287

Z-V HH

S-15(2003)

6 Gemeinschaftskunde

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden **drei** Aufgaben (I, II und III) zu **zwei** unterschiedlichen Schwerpunkten (s.u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält **alle drei** Aufgaben,
- wählt davon **eine** Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenart: Problemerkörterung mit auszuwertendem Material
(Text, Schaubild, Grafik, Tabelle)

Bearbeitungszeit: Grundkurs: **270** Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit
Leistungskurs: **330** Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit

Hilfsmittel: Unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der geltende Lehrplan in der Fassung von 1989 mit den folgenden curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen. Für die Schwerpunktthemen ist jeweils eine Unterrichtszeit von etwa zwei Dritteln eines Semesters vorgesehen.

6.1 Grundkurs

Zur Aufgabe I für das allgemein bildende und das Technische Gymnasium

Schwerpunkt im Rahmen des Semesterthemas *Wirtschaft und Wirtschaftspolitik* (1. Semester) ist das Thema

Konjunkturpolitik

Anhand eines aktuellen konjunkturpolitischen Konflikts erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über den aktuellen Stand und den Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung. Sie erörtern die Frage der Bestimmung und Gewichtung der Ziele einer Konjunkturpolitik/ Stabilisierungspolitik und bewerten Konzeption, Reichweite und Leistung dieser Politik und ihrer Instrumente.

Basiswissen

- wirtschaftliche Entwicklung: Indikatoren, Konjunkturverlauf
- wirtschaftspolitische Ziele und Grundkonzepte: Magisches Viereck, nachfrage- und angebotsorientierte Wirtschaftspolitiken
- nationale konjunkturpolitische Instrumente und Handlungsoptionen der Finanzpolitik: Staatshaushalt, Einwirkung auf Verhaltensweisen, staatliche Wirtschaftsförderung, Deregulierung
- regionale (EU) und internationale Bedingungen und Steuerungsmöglichkeiten: ökonomische Verflechtung, EU-Regulierungen, WTO, GATS

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer folgende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben können. Sie können

- grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge verstehen und fachangemessen darstellen,

- konkrete konjunkturelle Wirtschaftslagen sachangemessen analysieren,
- wirtschaftspolitische Konzepte grundlegenden Argumentationsrichtungen zuordnen,
- in der wirtschaftspolitischen Debatte artikulierte Interessen und Positionen von Verbänden und Parteien differenzieren und zuordnen,
- Reichweite und Begrenztheit konjunkturpolitischer Instrumente einschätzen,
- in der wirtschaftspolitischen Kontroverse um mehr oder weniger „Staat oder Markt“ eine begründete Position beziehen.

Historischer Bezug

- Weltwirtschaftskrise 1929, Ursachen und Verlauf, Handlungskonzepte (Brüning, Hitler)

Zur Aufgabe I für das Wirtschaftsgymnasium

Schwerpunkt im Rahmen des Semesterthemas *Internationale Politik* (3. Semester) ist das Thema

Globalisierung

Anhand eines aktuellen Globalisierungskonfliktes erarbeiten sich die Schüler einen Überblick über den aktuellen Stand und den Verlauf der Globalisierungsentwicklung.

Sie erörtern die Frage der Bestimmung und Gewichtung der Ziele einer Globalisierungspolitik in den Bereichen Menschenrechtsentwicklung und demokratische und soziale Standards, Ökologie, Ressourcenschutz und Artenvielfalt, Kapitaltransfer und Warenaustausch, internationale Rechtssicherheit und entsprechende Institutionen und bewerten Konzeption, Reichweite und Leistung dieser Politik und ihrer Instrumente.

Basiswissen

- Globalisierungsentwicklung: Indikatoren und Tendenzen
- widerstreitende Globalisierungsziele und Grundkonzepte: die UNO und ihre Untergliederungen, IWF und Weltbank, ausgewählte Politikwissenschaftler, ausgewählte „Global Player“, ausgewählte NGOs
- nationale Handlungsziele und Handlungsoptionen
- regionale (EU und *mercosur* z.B.) Bedingungen und Steuerungsmöglichkeiten

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer folgende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben: Sie können

- grundlegende Globalisierungsphänomene verstehen und fachangemessen darstellen,
- konkrete Globalisierungsentwicklungen sachangemessen analysieren,
- Globalisierungskonzepte grundlegenden Argumentationsrichtungen zuordnen,
- in der Globalisierungsdebatte artikulierte Interessen und Positionen differenzieren und zuordnen,
- Argumente unter Rückgriff auf wirtschaftliche Modelle würdigen,
- Reichweite und Begrenztheit der Globalisierungsentwicklung umreißen,
- in der Kontroverse um Globalisierung respektive Regionalisierung eine begründete Position beziehen.

Historischer Bezug

- Völkerbund und UNO-Gründung
- IWF- und Weltbank-Gründung
- Geschichte der NGOs

Zur Aufgabe II und III

Schwerpunkt im Rahmen des Semesterthemas *Demokratische Willensbildung und politische Herrschaft* (3. Semester) ist das Thema

Demokratische Willensbildung

In der Erarbeitung und Analyse eines aktuellen politischen Konfliktfalls gewinnen und sichern die Schülerinnen und Schüler Grundbegriffe und Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie in Deutschland. Sie untersuchen die Rolle der verschiedenen Akteure in der politischen Willensbildung und das Zusammen- und Gegeneinanderwirken der Verfassungsorgane bei der Entscheidungsfindung.

Basiswissen

- Fallanalyse zur Entscheidungsfindung im politischen Raum
- Grundsätze demokratisch verfasster Politik: Menschenrechte, Volkssouveränität, Wahlen, Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit
- Grundsätze und Einflussmöglichkeiten gesellschaftlicher und politischer Akteure: Parteien, Verbände, Gewerkschaften u.a. Großorganisationen, Medien, Initiativen
- Politische Institutionen im Prozess (Gesetzgebungsverfahren): Regierung, Parlament, Fraktion, Abgeordnete, Ausschüsse, Bundesrat, Bundesverfassungsgericht
- Zukunft der Demokratie: Reformbedarf des parlamentarischen Systems: Partizipation und Effizienz

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer folgende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben können: Sie können

- die in einer aktuellen politischen Debatte artikulierten Interessen und Positionen von gesellschaftlichen und politischen Akteuren differenzieren und zuordnen,
- die Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie am Beispiel der Gesetzgebung erläutern,
- die Einflussnahme von Interessengruppen, Parteien und öffentlicher Meinung auf den Entscheidungsprozess in der pluralistischen Demokratie erläutern und beurteilen,
- in der Reformdiskussion um Partizipation und Effizienz in der parlamentarischen Demokratie begründet Stellung nehmen.

6.2 Leistungskurs

Zur Aufgabe I

Schwerpunkt im Rahmen des Semesterthemas *Wirtschaft und Wirtschaftspolitik* (1. Semester) ist das Thema

Konjunkturpolitik

Anhand eines aktuellen konjunkturpolitischen Konflikts erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über den aktuellen Stand und den Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung im internationalen Vergleich. Sie befassen sich mit der theoretischen Erklärung von Wechsellagen der Wirtschaftsentwicklung. Sie erörtern auf der Grundlage eines Vergleichs von wirtschaftspolitischen Konzepten die Frage der Bestimmung und Gewichtung der Ziele einer Konjunkturpolitik/Stabilisierungspolitik und bewerten Konzeption, Reichweite und Leistung dieser Politik und ihrer Instrumente.

Basiswissen

- wirtschaftliche Entwicklung im internationalen Vergleich: Indikatoren, Konjunkturverlauf
- Konjunkturtheorien: Störungs- und Krisentheorien
- wirtschaftspolitische Ziele und Grundkonzepte: Magisches Viereck, nachfrage- und angebotsorientierte Wirtschaftspolitiken
- nationale Instrumente und Handlungsoptionen der Finanzpolitik: Staatshaushalt, Einwirkung auf Verhaltensweisen, staatliche Wirtschaftsförderung; Deregulierung; Geldpolitik der EU

- regionale (EU) und internationale Bedingungen und Steuerungsmöglichkeiten: Ökonomische Verflechtung, Konjunkturpolitiken im internationalen Vergleich, EU-Regulierungen, WTO, GATS

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer folgende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben können. Sie können:

- grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge verstehen sowie differenziert und fachangemessen darstellen,
- unter Rückbezug auf grundsätzliche Erklärungsmodelle des liberalen und des keynesianischen Diskussionszusammenhangs Ursachen analysieren,
- wirtschaftspolitische Konzepte erläutern und grundlegenden Argumentationsrichtungen zuordnen,
- in der wirtschaftspolitischen Debatte artikulierte Interessen und Positionen von Verbänden und Parteien differenzieren und zuordnen,
- Reichweite und Begrenztheit konjunkturpolitischer Instrumente einschätzen,
- unterschiedliche nationale Konjunkturpolitiken vergleichen und einordnen,
- Möglichkeiten und Grenzen nationalstaatlicher Konzepte im Zusammenhang des Globalisierungsprozesses beurteilen,
- in der wirtschaftspolitischen Kontroverse um mehr oder weniger „Staat oder Markt“ eine begründete Position beziehen.

Zur Aufgabe II und III

Schwerpunkt im Rahmen des Semesterthemas *Demokratische Willensbildung und politische Herrschaft* (3. Semester) ist das Thema

Demokratische Willensbildung

In der Erarbeitung und Analyse eines aktuellen politischen Konfliktfalls gewinnen und sichern die Schülerinnen und Schüler Grundbegriffe und Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie in Deutschland unter Bezugnahme auf grundsätzliche demokratietheoretische Grundlagen. Sie untersuchen die Rolle der verschiedenen Akteure in der politischen Willensbildung und das Zusammen- und Gegeneinanderwirken der Verfassungsorgane bei der Entscheidungsfindung vor dem Hintergrund des Modells Parteiendemokratie.

Basiswissen

- Fallanalyse zur Entscheidungsfindung im politischen und gesellschaftlichen Raum
- Demokratietheorien: liberale, autoritative und partizipatorische Demokratiekonzepte
- Grundsätze demokratisch verfasster Politik: Menschenrechte, Volkssouveränität, Wahlen, Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit, Pluralismus
- Grundsätze und Einflussmöglichkeiten gesellschaftlicher und politischer Akteure: Parteien; Verbände, Gewerkschaften u.a. Großorganisationen, Medien, Initiativen
- Theorie und Praxis der Parteiendemokratie: innerparteiliche Willensbildung, Parteiengesetz und Parteienfinanzierung, Parteieneinfluss in Politik und Gesellschaft
- Politische Institutionen im Prozess (Gesetzgebungsverfahren): Regierung, Parlament, Fraktion, Abgeordnete, Ausschüsse; Bundesrat; Bundesverfassungsgericht; Gewaltenschränkung, Opposition
- Zukunft der Demokratie: Reformbedarf des parlamentarischen Systems; Partizipation und Effizienz

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer folgende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben können. Sie können

- die in einer aktuellen politischen Debatte artikulierte Interessen und Positionen von gesellschaftlichen und politischen Akteuren vor dem Hintergrund demokratietheoretischer Grundfragen differenzieren und erläutern,

- die Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie am Beispiel der Gesetzgebung erläutern,
- die Einflussnahme von Interessengruppen, Parteien und öffentlicher Meinung auf den Entscheidungsprozess in der pluralistischen Demokratie erläutern und beurteilen,
- das Beschreibungs- und Deutungsmodell Parteiendemokratie erläutern und anwenden,
- in der Reformdiskussion um Partizipation und Effizienz in der parlamentarischen Demokratie begründet Stellung nehmen.

Historischer Bezug

- Konservative Kritik an Pluralismus und Parteiendemokratie in der Weimarer Republik, Gemeinwohlkonzept und Antiparteienaffekt

Anhang: Liste der Operatoren

Mehr noch als bei dezentralen Aufgaben, die immer im Kontext gemeinsamer Erfahrungen der Lehrkräfte und Schüler mit vorherigen Klausuren stehen, müssen zentrale Prüfungsaufgaben für die Abiturientinnen und Abiturienten eindeutig hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung formuliert sein. Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Beschreiben I–II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie den aktuellen Konjunkturverlauf anhand ...
Darstellen I–II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die Kernaussagen der Autorin dar ...
Einordnen, zuordnen I–II	Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	Ordnen Sie die Position einer Ihnen bekannten Grundrichtung zu / in eine Ihnen bekannte Kontroverse ein.
Zusammenfassen I–II	Die Kernaussagen des Textes komprimiert und strukturiert wiedergeben, d.h. sammeln, ordnen, abstrahieren, sachlogisch gliedern und in eigenen Worten formulieren	Fassen Sie das Interview / den Text in Thesen zusammen.
Erläutern II	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie die Kernaussagen.
Herausarbeiten II	Aus den direkten und indirekten Aussagen des Textes einen Sachverhalt, eine Position erkennen und darstellen	Arbeiten Sie heraus, wie die Rolle und Bedeutung des UN-Sicherheitsrats im vorliegenden Text gesehen wird.
Die Position, den Standort des Verfassers bestimmen II	Zuordnung des Verfassers zu einer bestimmten Partei, Gruppe, Wissenschaftsrichtung etc. unter Verweis auf Textstellen und in Verbindung mit eigenem Wissen	Bestimmen Sie unter Bezug auf den Text den politischen/wissenschaftlichen Standpunkt des Autors.
Analysieren II–III	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie die vorliegenden Grafiken und Schaubilder unter der Fragestellung ...
Auswerten II–III	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	Werten Sie die vorliegenden Materialien unter der Problemstellung ... aus.
Begründen II–III	Hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	... und begründen Sie Ihre Zuordnung ... und begründen Sie Ihre Position
Entwickeln II–III	Eine Skizze, ein Modell, ein Szenario schrittweise weiterführen und ausbauen	Entwickeln Sie aus den Vorschlägen des Autors ein Bild der Gesellschaft im Jahre 2010.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Vergleichen II–III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und gegliedert darstellen	Vergleichen Sie die Aussagen der vorliegenden Texte. Vergleichen Sie die aktuelle Situation mit der historischen Situation.
Entwerfen III	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/planend erstellen	Entwerfen Sie einen eigenen Lösungsvorschlag für das in Frage stehende Problem.
Erörtern III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra-Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	Erörtern Sie die in den Texten angebotenen Lösungsvorschläge
Problematisieren III	Widersprüche herausarbeiten, Positionen oder Theorien hinterfragen	Problematisieren Sie die Reichweite der Theorie / des Lösungsvorschlags.
(Über)prüfen III	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen und auf der Grundlage eigenen Wissens oder eigener Textkenntnis beurteilen	Prüfen Sie die Gültigkeit der Textaussagen anhand der Materialien.
Stellung nehmen aus der Sicht von ... / eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von ... III	Eine unbekannt Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen aus der Sicht einer bekannten Position	Nehmen Sie zu den Aussagen der Autorin Stellung aus der Sicht von ... Formulieren Sie eine Erwiderung zu der Position aus der Sicht von ...
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie die Aussagen / die Analyse von ... Beurteilen Sie die Lösungsvorschläge von ...
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten	Bewerten Sie die Lösungsvorschläge von ...
Stellung nehmen III	Siehe „Beurteilen“ und „Bewerten“	... und nehmen Sie dazu abschließend Stellung.